

Zeitschrift: Filmbulletin : Zeitschrift für Film und Kino
Band: 21 (1979)
Heft: 106

Artikel: Hinweis am Rande des Themas : oder die Rückkehr nach Casablanca
Autor: Vian, Walt
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-867600>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 08.11.2024

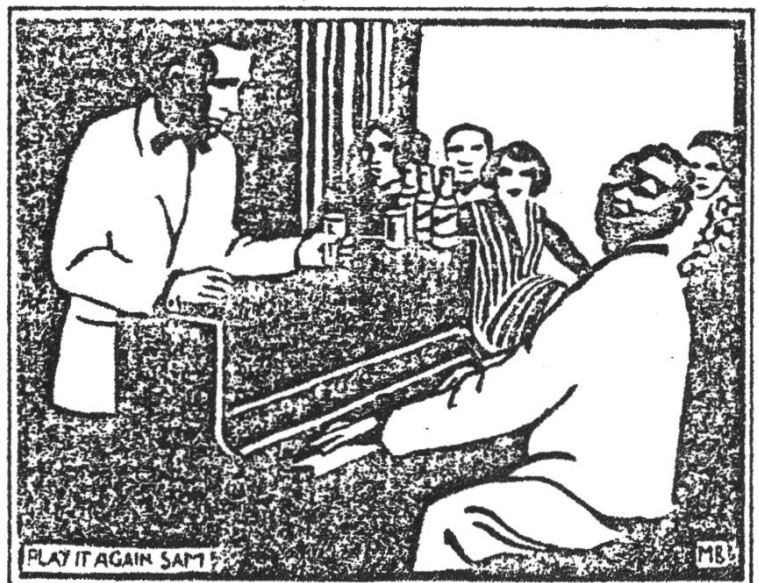
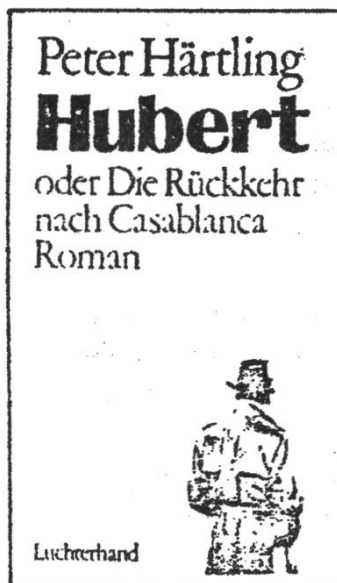
ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

film, herrn Starke, das bürgerrecht schier nachgeworfen worden? Warum wohl ist die tänzerin von vornherein ein unglücksvogel im zusammenhang mit einbürgerung? Der eine "hats eben", und der andere lebt ein eigenes leben. Aber zu unser aller glück ist die bevölkerung nicht nur aus zwei typen gemischt, und zu meinem ganz persönlichen glück kenne ich die leute in unserer gemeinde relativ gut, sonst hätte ich mir mit einigen unpassenden bemerkungen (im sinne der einbürgerung) jede chance vertan - schweizerische ehefrau hin oder her.

Ich glaube, der film gibt neben einigem gaudi manchem bürger einen einblick in verschiedene praktiken, von denen er lieber verschont bleibt. Er sollte dann aber nicht nur sagen - geschieht ihnen schon recht, dass sie so dran genommen werden - sondern daran denken, dass der adel in der Schweiz abgeschafft ist. Der adel, das ist das vorrecht der geburt, des standes, wie anders gebärden sich mache gegenüber den nicht-Schweizern?

Klaus Daube

Hinweis am Rande des Themas:
ODER DIE RUECKKEHR NACH CASABLANCA



Eigentlich heisst der Roman von Peter Härberling "Hubert oder die Rückkehr nach Casablanca" (Luchterhand Verlag 1978). Dass der Roman allenfalls etwas mit Film oder Kino zu tun haben könnte, deutet von aussen nur der Mann im Trench-Coat mit Schlapphut, der uns auf dem Schutzumschlag den Rücken zuwendet, an. Die Widmung auf einer eigenen Seite vor dem ersten Kapitel, präzisiert dann schon etwas: "Rick: Who are you, really? And what were you befor? What did you do and what did you think? Aus dem Film CASABLANCA". Die Vermutung, dass mit Casablanca der Film

CASABLANCA gemeint sein könnte, dass der Mann da, verflucht dem Humphrey Bogart gleicht – wenigstens das wird bestätigt.

1. Kapitel: "Ein Hut wird gekauft." Hubert Windisch kauft sich also einen Hut, mit dem er, wie der Verkäufer bemerkt, ein wenig aussieht wie Humphrey Bogart. Und zum Schluss dieses Kapitels hat Windisch "das Gefühl, dass der Hut, den sein Kopf nicht mehr spürte, so vertraut war er ihm schon, dass der Hut einen Schatten um ihn herum werfe, einen Kreis von männlicher Einsamkeit."

"So bin ich nie", meint resignierend der Filmkritiker Allan Felix, nach dem er wieder einmal Humphrey Bogart in CASABLANCA gesehen hat – Allan Felix, gespielt von Woody Allen im Film PLAY IT AGAIN, SAM! (Regie: Herbert Ross). Und an die Parallele zwischen Hubert Windisch und Allan Felix musste ich beim Lesen dieses ersten Kapitels unwillkürlich denken. Im Roman von Härtling dauert es dann allerdings noch einmal 300 Seiten bis Hubert den Film in Kapitel 25 "Casablanca in Paris", sieht. Das zweite Kapitel greift zurück auf Huberts Kindheit – "Am 30. Januar 1933 wurde Adolf Hitler Reichskanzler. Vier Tage später hatte Hubert seinen zehnten Geburtstag." – Von da ab wird sein Leben chronologisch erzählt, bis in Kapitel 27 "Ein Hut wurde gekauft" das erste Kapitel eingeholt und überholt wird. Nun, ohne diese Geschichte im einzelnen nachzuerzählen: Huberts Vater, hatte schon am Kapp-Putsch teilgenommen und war ein Nazi der ersten Stunde mit entsprechender Karriere. Die ersten Sätze des 2. Kapitels: "Aus dir wird nie ein richtiger Mann." Das war der Kehrreim seiner Kindertage." Und von da her dauert es dann auch gar nicht lange bis Hubert in einer "zweiten Wirklichkeit" "eine bessere Heimat und Zuflucht" findet – Kapitel 5, "Anfänge einer Leidenschaft" –: Hubert entdeckt das Kino. "Als es ganz dunkel, das Deckenlicht mit kunstvoller Verzögerung zurückgenommen wurde, die ersten Bilder der Wochenschau zu sehen waren (...), verfestigte sich der Raum um ihn, umgab ihn als eine wärmende undurchdringliche Schutzsicht. Keiner würde ihm etwas anhaben können." – Im Kino!, und dennoch erlebt er die grössten Abenteuer, schlüpft in die Leinwandhelden hinein und –

"Kaum war der Film zu Ende, die Lichter waren noch nicht angegangen, stand er auf, schob sich (...) durch die Reihen, machte sich klein, spielte aber seine Aufsässigkeit aus, und eine Sicherheit erfüllte ihn, die er bisher nicht gekannt hatte. Er fragte sich, ob man ihn als Sam Spade wiedererkennen und sich über ihn lustig machen würde. Niemand achtete auf ihn." Diese zweite Wirklichkeit kann Hubert nicht mehr von der eigentlichen Wirklichkeit trennen, er schlüpft in alltäglichen Situationen – im Geiste in die Rollen der Filmhelden hinein und wirkt für seine Umwelt dadurch mehr oder minder als komischer Kauz. Und dann in Kapitel 28 "Hör zu, Dorothee!" erzählt er seiner Frau seine eigene Variante, von CASABLANCA, die sich in "Hubert's Café und Weinstube" in Brünn zugetragen haben soll. So wird Hubert den Ansprüchen seines Vaters – und ich meine ein bisschen auch denen der Welt – dennoch gerecht und mindestens in seinen Träumen ein richtiger Mann. Und scheitert doch, nicht zu letzt, weil er nicht umhin kommt, sich als ein richtiger Mann zu träumen.

Walt Vian